

DAS JAHRESHEFT Letzte Hilfe

HRSG. VON ANDREAS HELLER

1 Editorial

Wir werden sterben. Was sollten wir wissen?

ALLAN KELLEHEAR

7 Der Tod bringt uns zusammen!

Eine Lektion, die wir wieder lernen müssen

DAVID SERVAN-SCHREIBER

8 Man muss sich die Frage nach dem Tod stellen

Sie beschäftigt alle, die an einer schweren Krankheit leiden – auch wenn sie nicht darüber sprechen

PETER GODZIK

11 Der Atem des Lebens

Wir atmen ein, wir atmen aus – so leben wir jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick

DANIEL BÜCHE

12 Wenn bisher Unausgesprochenes oder Unaussprechbares erzählt wird

Die Klagemauer – eine Möglichkeit, als Arzt für sich und andere Sorge zu tragen

Mit den Sterbenden und dem Sterben umgehen

ANDREAS HELLER ·
PATRICK SCHUCHTER

16 Kranke wissen, was sie wollen

Sie wünschen sich menschliche Begegnungen und Beziehungen

HERBERT W. KAPPAUF

19 Empathische Kommunikation

Zur Patient-Arzt-Kommunikation bei schwierigen Gesprächen

Wie geht denn Sterben? Was beim Sterben passieren kann!

DIE ZEICHEN

MARION DAUN

26 „Frau Doktor, wie geht denn Sterben?“

Wie sich beim Sterben eigene Wege finden lassen – jenseits von Standards

CLAUDIA WENZEL ·
SABINE PLESCHBERGER

28 Hinweise auf das Sterben

Woran Angehörige das Sterben erkennen

KARIN MATTEKAT

32 Die Zeichen des Todes aus ärztlicher Sicht

Von Symptomen, professionellem Wissen und dem Aushalten der Untröstlichkeit

DAS ESSEN

MANUELA VÖLKE

34 Müssen die lustvollen Sinneserlebnisse der Appetitlosigkeit zum Opfer fallen?

Pflegerische Möglichkeiten, um bis zuletzt für Genuss zu sorgen

ELISABETH ALBRECHT

36 „Wenn er nur essen würde, dann wäre er bald wieder gesund!“

Am Lebensende geht es oft weniger um den physiologischen als um den psychologische Aspekt des Essens und Trinkens

MANUELA VÖLKELE

38 Der Mund, die intimste Zone des Körpers

Den Mund Sterbender pflegen

DANIEL J. BÜCHE

41 Weniger Medizin bedeutet nicht zwingend auch weniger Leben

Die Möglichkeiten medizinischer Interventionen am Lebensende werden überschätzt

DER SCHMERZ

ANDREAS HELLER

44 Der Schmerz hat viele Gesichter ...

In der Idee von „Total Pain“ (C. Saunders) liegt das Konzept moderner Hospiz- und Palliativsorge

DANIEL HELL

46 Den Schmerz behandeln, das Leiden anerkennen!

Schmerz und Leiden sind menschliche Grunderfahrungen

SABINE PLESCHBERGER ·
CLAUDIA WENZEL

48 Was uns weh tut ...

Zur Behandlung von Symptomen und zum Ausbrechen der Gefühle

DER ATEM

REGINA ZILLOBER

52 Die Sorge um den Atem

„Dimensionen des Atems“ –
„Dimensionen der Atemnot“

ELISABETH ALBRECHT

56 „Muss ich ersticken?“

Wer die Angst mindert, lindert auch die Atemnot

ANGELIKA FEICHTNER ·
ERICH LEHNER

58 Nur keine Panik!

Grundlagen der Therapie bei Atemnot: Ruhe bewahren, eine verlässliche Beziehung aufbauen und einen Plan für den Notfall haben

DIE WUNDEN

MARTINA KERN ·
BARBARA UEBACH

61 Nicht alle Wunden heilen

Der „offen sichtliche“ Ausdruck einer Tumorerkrankung

MARION DAUN

65 „Das Leben oberhalb und unterhalb der Bettdecke“

Exulzierierende Wunden in der Palliativversorgung

Der Abschied

PETRA THORBRIETZ

70 Begreifen, dass ein lieber Mensch tot ist

SUSANNE KRÄNZLE

71 Ich habe so ein Gefühl ...

Zur rationalen und intuitiven Wahrnehmung, wann ein Mensch sterbend ist

MARTIN ALSHEIMER

74 Bedrückende Last: Wie kann ich die Todesnachricht überbringen?

Regeln für schwierige Gespräche

CHRISTIAN METZ

78 Trauern als Lebensprozess

Den Veränderungen durch Trauerprozesse mehr Raum geben

MARTIN KLUMPP

80 Von der heilenden Kraft des Erzählens

Erzählen ist wie ein Medium der Trauer, in dem sich Gedanken und Gefühle ordnen

MARTIN ALSHEIMER

82 Eine Gedenkfeier für Angehörige gestalten

Beispiel für eine gelungene Dramaturgie eines Gedenkrituals

BIRGIT HELLER

86 (Wann) Trennt sich die Seele vom Körper?

Wie Religionen den Tod deuten

88 Herausgeber

Autorinnen und Autoren
Bildrechte